

Revisionsbericht

2014 bis 2016

Datum

30. August 2016

Bei der Mitgliederversammlung des Landesjugendwerks der AWO Berlin im Jahr 2014 wurde eine neue Revision gewählt, die mit diesem Bericht ihre Arbeit in der ablaufenden Vorstandsperiode (September 2014 bis Oktober 2016) zusammenfassen möchte. Vorab sei gesagt, dass der Inhalt dieses Berichts sowohl die Arbeit des ehrenamtlichen Landesjugendwerksvorstands und weiterer ehrenamtlich Engagierter als auch der Landesjugendwerksgeschäftsstelle tangiert. Zuerst sollen Auffälligkeiten benannt werden, anschließend werden einige konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht.

Die abschließende Tiefenprüfung erfolgte durch die Landesjugendwerksrevision im Beisein von Christopher Langen, Landesjugendwerksgeschäftsführung, und Dr. Franz Hagemann, Verwaltungsmitarbeiter im Landesjugendwerk der AWO Berlin, am Donnerstag, den 18. August 2016. Zur Prüfung herangezogen wurden die Unterlagen zu verschiedenen, stichprobenartig ausgewählten Maßnahmen und Projekten des Landesjugendwerks der AWO Berlin, die Kassenordner sowie das Fahrtenbuch des Landesjugendwerksfahrzeugs mit dem amtlichen Kennzeichen B-WJ 4633 (weißer VW T5) aus dem Berichtszeitraum.

Folgende Punkte waren auffällig:

- Die Ablage von Dokumenten (Schriftverkehr, Zuwendungsbescheide, Abrechnungen etc.) zu den einzelnen Maßnahmen und Projekten erfolgt wie in den Vorjahren je nach Kostenstelle. Dies ist sehr übersichtlich und für die Prüfungen durch die Zentralstelle äußerst vorteilhaft.
- Die Fahrtenbücher sind sehr ordentlich geführt. Im Berichtszeitraum hat die Landesjugendwerksgeschäftsführung weitere Details für die Eintragung in die Fahrtenbücher verbindlich gemacht, z.B. konkrete Fahrtzeiten. Dies sorgt für Transparenz.
- Einige wenige Belege in den verschiedenen Ordnern waren nicht korrekt nach Datum (Belegnummer bei Überweisungen durch den AWO Landesverband Berlin e. V.) sortiert. Grund hierfür waren verschiedene Personalwechsel in den vergangenen Jahren.

- Die Sachberichte zu den betrachteten Maßnahmen waren ordentlich geführt und vollständig ausgefüllt. Es mangelte teilweise an Programmabläufen, auch für eintägige Kurse und Bildungsfahrten. Insbesondere für 2015 und 2016 muss dies nachgeholt werden.
- Bei mehrtägigen Maßnahmen wurden von den Gruppenleitungen teilweise tägliche Teilnahmelisten geführt. Dies ist transparenter, jedoch besteht hier – wie in einem Fall geschehen – die Gefahr einer Unübersichtlichkeit beim Summieren für den Sachbericht.
- Bei Teilnahmelisten zu Maßnahmen mit Geflüchteten kam es wenige Male vor, dass Teilnehmer_innen jünger als 8 Jahre waren. Die Zentralstelle erkennt diese Teilnehmer_innen jedoch nicht an. Aus unserer Sicht ist dies insbesondere aus Gründen der Teilhabe von Kindern nicht nachvollziehbar. Da die aktuellen Prüfungsvorgaben der Zentralstelle bzw. des Senats natürlich auch für uns gelten, sollten diese Teilnehmer_innen nicht auf der Liste erscheinen. Eine Teilnahme sollte dadurch aber nicht ausgeschlossen werden.
- Bei einer Stornierung fehlte der Grund hierfür, weshalb der erklärende Schriftverkehr an den entsprechenden Beleg angehängen werden sollte.
- Bei Kassenbelegen mit Thermopapier fehlte in zwei Fällen eine Kopie am Originalbeleg, um ein Verblässen zu vermeiden.

Folgende Vorschläge ergeben sich aus Sicht der Landesjugendwerksrevision aus den o. g. Punkten:

- In Zukunft sollten die Freiwilligendienstleistenden eine detaillierte Einarbeitung durch die Sachbearbeitung des Landesjugendwerks der AWO Berlin erhalten, um die anfallenden einfachen Verwaltungsaufgaben (Abheften, Kopieren von Belegen, Umgang mit Schriftverkehr) möglichst korrekt abarbeiten zu können. **Sinnvoll wäre hierfür eine Einarbeitungsmappe**, die beispielsweise den Umgang in diesen Situationen an Beispielen erläutert.
- **Bei Bildungsfahrten muss in Zukunft immer vorab ein stärkerer nachvollziehbarer Bildungsaspekt verfolgt werden.** Dies kann durch detaillierte Programmabläufe erzielt werden. Dabei muss transparent sein, welche Zeiten der Freizeit und welche der Bildung zugehören. Entsprechend muss geplant werden, um Kostendefizite aus zu geringen Teilnahmetagen zu unterbinden. Insbesondere kurze Wochenendfahrten (Freitag bis Sonntag) mit kostenintensiver An- und Abreise müssen auf den Prüfstand gestellt werden.
- Um die Vollständigkeit der nötigen Unterlagen zu gewährleisten, **sollte die Landesjugendwerksrevision in der kommenden Vorstandsperiode regelmäßige Zwischenprüfungen durchführen**, um zeitnah das etwaige Fehlen von Dokumenten (Sachberichte, Ablaufpläne, Teilnahmelisten, Kostenbelege) zu erkennen und die darin ggf. auftretenden Fehler/ Unstimmigkeiten zu beseitigen. Sinnvoll wäre **eine Zwischenprüfung pro Quartal**. Somit sollte auch die Landesjugendwerksgeschäftsführung von intensiven und nervenaufreibenden Prüfungen kurz vor Ende des Abrechnungszeitraums bewahrt werden.